



Kurs 4: Strukturelle Gewalt und die Ursachen gewaltsamer Konflikte

Kapitel 1: Die Verbindung zwischen Entwicklung und strukturelle und direkter Gewalt

Aufgabe 1, Teil 1: Strukturelle Gewalt

Welche der folgenden Statements deuten darauf hin, dass ein Akt von struktureller Gewalt stattgefunden hat?

1. Es gibt 2,5 Milliarden Menschen die von weniger als 2 US\$ pro Tage leben.
2. Großbritannien hat nun eine Koalitionsregierung.
3. Schätzungen der Anzahl der direkten Opfer von Klein- und Leichtwaffen reichen von 80.000 bis zu 500.000 pro Jahr.
4. Nach Forschungen aus dem Jahr 2010 geben britische Frauen im Durchschnitt 9000€ in ihrem Leben für Make-up aus.
5. Es gibt einen Unterschied von 30 Jahren in der Lebenserwartung zwischen den Einwohnern Afrikas und denen der reichen Länder.
6. Ein Rückgang der solaren Aktivität könnte niedrigere Temperaturen nach dem Ende dieses Sonnenzyklus 2013 bedeuten.
7. Bei der gegenwärtigen Entwicklung werden 1,53 Millionen Menschen bis zum Jahr 2020 durch Suizid sterben.
8. 2000 war direkte Gewalt eine der wichtigsten Todesursachen in der Altersgruppe zwischen 15-44 Jahren. Sie war für 14% der männlichen und 7% der weiblichen Toten verantwortlich.
9. In Afrika wird durchschnittlich eine halbe Stunde pro Tag mit Wasser holen verbracht – einschließlich des Weges zur Wasserstelle, der Wartezeit an der Wasserstelle und des Rückwegs.
10. Es gibt 800 Millionen Menschen, die keinen Zugang zu grundlegender medizinischer Versorgung haben.

Aufgabe 1, Teil 2: Verursacht Entwicklung strukturelle Gewalt? Die Debatte.

Debattiert das folgende Thema:

Entwicklung hat in den letzten 30 Jahren eher zu mehr als zu weniger Gewalt geführt.

Zur Erinnerung: Die Regeln einer Debatte:

- Jeder nimmt eine Rolle ein, die nicht dem entsprechen muss, was er selber glaubt.
- Niemand sollte, egal was er über die Äußerungen des anderen denkt, aggressiv werden.
- Das Argument und die Debatte sind wichtig, sie werden die unterschiedlichen Aspekte des Themas ans Licht bringen.
- Niemand ist dumm und jeder sollte respektiert werden.
- Sich in die andere Seite zu versetzen kann dabei helfen, die zu verstehen, die anders denken, als man selbst.
- Es sollte eine ‚Abkühlungsphase‘ am Ende geben, während der alle in ihre normalen Rollen zurückkehren.



Kurs 4: Strukturelle Gewalt und die Ursachen gewaltsamer Konflikte

Aufgabe 2, Teil 1: Was würde Armut für uns bedeuten?

Eine Armutsgrenze für sich selbst festlegen

Jeder erhält ein Blatt Papier. Nicht den eigenen Namen darauf schreiben. Darauf schreibt jeder ungefähr seine Jahresausgaben; ein Weg, um diese festzustellen, ist es, sie aufzuteilen:

- Größere Ausgaben (Versicherungen, Miete, etc.)
- Kleinere Ausgaben (Einkäufe, Stromrechnungen, etc.)

Im Anschluss erhält jeder das Blatt eines anderen. Auch darauf soll kein Name geschrieben werden. Die auf dem Blatt stehenden Ausgaben sollen nun bis zum absoluten Minimum zum Überleben, das sich jeder vorstellen kann, reduziert werden.

Nachdem das erledigt ist, sollen die einzelnen Posten zusammengerechnet werden und ein ‚Gesamtüberlebensbetrag‘ auf ein Post-it geschrieben werden.

Aufgabe 2, Teil 2: Ungleichheit, Armut und Gewalt

Die Gruppen A und B sollen sich in Paare aufteilen und die Zettel der letzten Übung behalten. Dazu bekommt jede Gruppe ein neues Blatt Papier.

Die Paare sollen annehmen, dass sie plötzlich 50% mehr Einkommen haben. Wofür würden sie dieses ausgeben? Fertigt eine Liste an.

Aufgabe 3: Das Gesundheitsspiel

Karten mit den folgenden Aussagen werden ausgeteilt:

- Ich habe eine rote Nase.
- Ich habe eine Schlange an meinem Bein.
- Ich habe hohes Fieber.
- Ich habe eine zu große Nase.
- Ich wiege mehr als der Durchschnitt.
- Ich habe eine Lebenserwartung von 90 Jahren.
- Ich habe Krebs in meinen Eierstöcken.
- Ich habe das Aufmerksamkeits-Defizits Syndrom.
- Ich habe eine Erkältung.
- Ich habe ein Karbunkel.
- Ich habe Schizophrenie.
- Ich habe Klumpfüße.
- Ich habe eine Lebenserwartung von 52 Jahren.

Die Studierenden werden in zwei Gruppen aufgeteilt, die je zwei größere Karten erhalten, auf denen die folgenden „Eröffnungsstatements“ stehen:

Gruppe A ist die ‚Ich bin nicht gesund und...‘ Gruppe,
Gruppe B ist die ‚Ich bin gesund und...‘ Gruppe.



Kurs 4: Strukturelle Gewalt und die Ursachen gewaltsamer Konflikte

Kapitel 2: Armut, Ungleichheit und Gewalt

Aufgabe 4: An der Türschwelle – ein Rollenspiel

Es werden Karten ausgeteilt und Rollen für ein Rollenspiel vergeben, das die Studierenden dazu bringen soll, über die Vor- und Nachteile von Globalisierung, sowohl in armen, als auch in reichen Ländern zu diskutieren.

Jeder sollte seine Rolle gut spielen!

Aufgabe 5: Ursachen, die Bürgerkriegen zugrunde liegen

Die Aufgabe soll zum Nachdenken über die Gründe von Bürgerkriegen anregen. Dazu soll jeder einen ihm gut bekannten Bürgerkrieg auswählen und mit anderen im Raum, die auch etwas über den ausgewählten Bürgerkrieg wissen, diskutieren. Wenn jemand einen Bürgerkrieg gewählt hat, den sonst niemand kennt, müssen Kompromisse gefunden werden.

Nachdem das gemacht wurde, sollen die zugrunde liegenden Ursachen für den ausgewählten Bürgerkrieg ausgemacht werden.

Diese werden dann im Plenum miteinander verglichen.